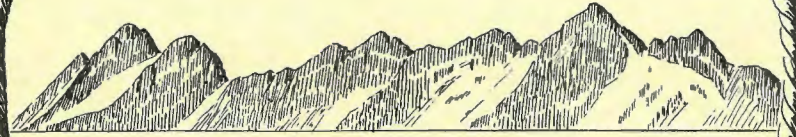


DIE ERSTEN FÜNFZIG JAHRE  
DES  
ALPSTEIN-CLUB

1892



1942

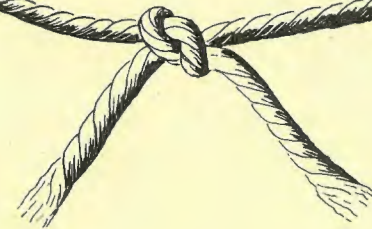


DIE ERSTEN FÜNFZIG JAHRE  
DES  
ALPSTEIN-CLUB

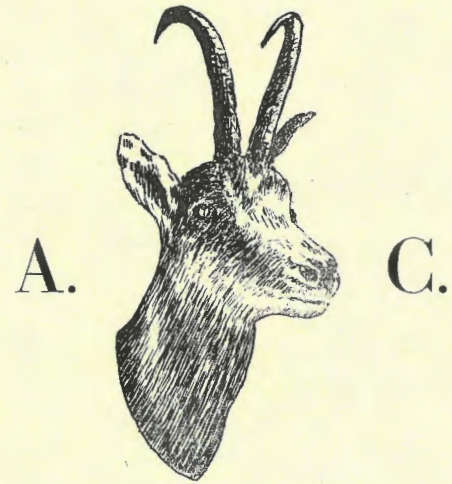
1892



1942







# Jubiläums-Bericht


erstattet an der

## Jubiläums-Feier

vom 18. Oktober 1942

im Hotel „Linde“ in Teufen

von *Hans Sturzenegger*, Gais.

1943  
Anzeiger-Druckerei (W. Jakober)  
Appenzell  671

## Vorwort.

---

Von der derzeitigen Kommission des A. C. bin ich ersucht worden, über die ersten 50 Jahre des Bestehens unseres Clubs einen gedrängten Jubiläumsbericht zu verfassen und ich will versuchen, dieser Aufgabe gerecht zu werden. Wenn ich diese Aufgabe übernommen habe, so tat ich es aus alter Anhänglichkeit zum Club, aus freundschaftlichen Gefühlen für die einzelnen Vorstandsmitglieder, besonders aber als Zeichen meines persönlichen Dankes gegenüber unserem jetzigen hochverdienten Präsidenten Willy Jakober, der in seltener Treue und mit viel Geschick dem A. C. gedient hat und heute sein *25jähriges Präsidenten-Jubiläum* feiern kann. Bei meiner Arbeit war mir das Schriftchen von Hrn. G. Neuenchwander in Bühler mit dem Bericht an die Jubiläums-Versammlung vom 25. September 1917 in der „Krone“ in Gais über die abgelaufenen 25 Jahre des A. C. eine wertvolle Hilfe für diesen Zeitraum. Wenn ich von der chronologischen Anordnung dieses Büchleins abweiche und die Geschichte unseres Clubs nach Gesichtspunkten darzustellen versuche, so tue ich es in der Meinung, dadurch meinen Bericht zum Nachschlagen brauchbarer und praktischer zu gestalten.

Ein eigenartiger Zufall will es, daß sowohl unser 25jähriges, wie auch das heutige Jubiläum in das dritte Kriegsjahr schrecklicher Weltkriege fallen. So war es 1917 im ersten Weltkrieg – so ist es heute. Im gegenwärtigen wahnsinnigen Kriege sind es nur noch Schweden und die Schweiz, die nicht direkt in das furchtbare Geschehen mit hineingerissen sind, wenn auch die Auswirkungen desselben immer mehr spürbar werden. Ueber alle fünf Erdteile, über die ganze Welt hetzt die Furie des Krieges und unendliches Leid und Elend suchen die gepeinigten Völker heim. Im letzten Weltkrieg hat uns ein gütiges Geschick vor dem Schlimmsten bewahrt. Hoffen wir, daß es auch diesmal so sei, auf daß die zwei Kreuze – das weiße und das rote – als flammende Zeichen die Friedensinsel beleuchten mögen, die noch als Ort der Menschlichkeit und Hilfsbereitschaft gelten darf.

*50 Jahre . . .* Für den einzelnen Menschen sind 50 Jahre so etwas wie ein Höhepunkt. Hält er dabei Rückschau über sein Leben, so ist es für ihn gleichsam die Rast auf dem Gipfel, wobei er sich dessen bewußt ist, daß sich auf der andern Seite seine



Bahn abwärts zu neigen beginnt. Für eine Gemeinschaft von Menschen hingegen bedeutet das nur einen kurzen Halt, bei dem sie rückblickend sich zu vergewissern sucht, ob sie noch auf dem rechten Wege sei nach dem vorgesteckten Ziele. Ob sie den bei der Gründung aufgestellten Grundsätzen treu geblieben sei.

Mit dem vorliegenden Bericht möchte ich für den Alpstein-Club diesen Rückblick vermitteln und will es meinen verehrten Zuhörern selber überlassen, den Schluß zu ziehen, ob wir auf dem rechten Wege geblieben.

*Der Berichterstatter.*

## Gründung des A. C. und die ersten Statuten.

Als eigentlicher Gründer des Alpstein-Club darf wohl mit Recht der im Jahre 1914 verstorbene *Carl Fisch-Bruderer* in Bühler angesehen werden. Er war ein begeisterter Freund der Berge und speziell unseres Alpsteins und suchte für seine Ideale gleichgesinnte Kameraden zu finden. Er war es, der auf *Sonntag, den 20. November 1892* eine konstituierende Versammlung in die „Krone“ nach Gais einberief. Etwa 25 Natur- und Bergfreunde waren seinem Rufe gefolgt. Wie Herr Neuenchwander in seinem Berichte bemerkte, war nirgends ein genaues Verzeichnis der Teilnehmer an dieser Versammlung aufzutreiben, daß weder Protokoll noch Kassenbuch hierüber Aufschluß geben und daß er nur auf sein Gedächtnis und auf Photographien von den ersten Touren angewiesen sei. So stellte er fest, daß es neben dem Einberufenden von Bühler 6, von Gais 5, von Teufen 4, von Trogen 2, von Appenzell 5 und von St. Gallen 3 Bergfreunde gewesen seien.

Ueber den Verlauf dieser Zusammenkunft schrieb Herr Neuenchwander folgendes: „Herr Carl Fisch eröffnete die Versammlung in seiner bekannten humorvollen, ernstidealen Weise und fand bald einhellige Zustimmung zur Gründung des Clubs. Es wurde ein Komitee von 5 Mitgliedern zur Ausarbeitung von Statuten bestellt, bestehend aus den Herren Carl Fisch, Bühler, Schläpfer-Biser, Teufen, Lüthi, Trogen, Fäbler, Sattler, Appenzell und Carl Egloff, St. Gallen. Die Versammlung erfreute sich bei allerlei schönen Reden und Plänen, viel Humor und Gesang ihrer Zukunft. Der aufgestellte Hauptzweck der Vereinigung: das Bergsteigen im Gebiete des Alpsteins heben und fördern zu helfen, wurde allseitig besprochen und von Herrn Lüthi bereits ein humoristisches Vereinsorgan in Aussicht gestellt.“

Am 4. Dezember 1892 wurde alsdann im „Hecht“ in Appenzell die erste Komitee-Sitzung abgehalten. Die Statuten wurden auf möglichst einfacher Grundlage festgelegt, mit einer Frühlings- und einer Herbst-Hauptversammlung, einem Jahresbeitrag von Fr. 2. – und möglichst wenig Zwang.

Die Chargenverteilung ergab folgendes Bild:

Schläpfer-Biser, z. Alpstein, Teufen	Präsident
Carl Fisch-Bruderer, Bühler	Kassier
Carl Egloff, St. Gallen	Aktuar
Fäßler, Sattler, Appenzell	Beisitzer
Gottl. Lüthi, Trogen	Beisitzer

An der gut besuchten Frühlings-Hauptversammlung vom 15. Januar 1893 im „Rößli“ in Bühler stellte sich der Vorstand erstmals dem Club vor; die Statuten wurden nach Vorlage genehmigt und bereits 12 Touren auf der Ostseite des Alpsteins ausgeheckt. Ein Antrag, auch solche auf der Westseite auszuführen, blieb in der Minderheit; man wollte sich offenbar vorerst die Vorderseite besehen, bevor man das Wagnis in die vom Mittelland weniger bekannte Westseite unternahm. Herr Carl Fisch hielt sodann einen gediegenen, geschichtlich-geologischen Vortrag über den Alpstein, welcher sehr beifällig aufgenommen wurde. Herr Lüthi kündigte das Erscheinen seines humoristischen Vereinsorgans „Echo vom Alpstein“ mit Vorlesungen aus seiner ersten Nummer an, welche allerlei hochamüsante Berichterstattungen in Aussicht stellte. So waren denn die Wege geebnet und die vielversprechende Tätigkeit konnte beginnen. Sie setzte denn auch wirklich recht gut ein. Die Touren waren gut besucht und alles freute sich der neuen Kameradschaft. Die Freunde mit dem von Herrn Goldschmied Burger gelieferten silbernen Clubabzeichen, den ineinander verschlungenen Buchstaben A.C., fanden sich auf vielfach noch nicht begangenen Wegen und lernten so manches Gebiet kennen, das vordem noch unbekannt war. Das alles warb neue Mitglieder in allen Gemeinden, in St. Gallen und auswärts, sodaß der Anfangserfolg ein sehr viel versprechender war.

Die erste Herbst-Hauptversammlung vom 19. November 1893 in der „Linde“ in Teufen stand denn auch am Anfang ganz im Zeichen der Freude über das Erreichte. Die Mitgliederzahl betrug bereits 158. Die erste Rechnung erzeigte an Einnahmen aus Beiträgen Fr. 316.-, an Geschenken Fr. 8.-, aus verkauften Club-Abzeichen Fr. 73.80; total Fr. 397.80. Für Bücher, Porti und Drucksachen wurden ausgegeben Fr. 185.35, für Club-Abzeichen Fr. 162.-, sodaß noch ein Saldo von Fr. 50.45 verblieb. Das Ergebnis wurde gebührend gefeiert und als gar noch Herr Lüthi aus seinem alpinen Organ allerlei lustige Erlebnisse und humorvolle Geschehnisse von den verschiedenen Touren in Erinnerung brachte, war die allgemeine Stimmung auf der Höhe. Daß dabei aber der Ernst des Lebens nicht vergessen wurde, bewies am besten das Ergebnis einer Sammlung für die Hinterbliebenen der bei der Wagenlücke durch eine Lawine verschütteten Sämtisträger



Edmund Broger  
Appenzell  
Präsident 1911-1917

GRÜNDER  
und  
langjährige  
Präsidenten  
des  
ALPSTEIN-CLUBS



Schläpfer-Biser  
Teufen  
Präsident 1892-1898



Carl Fisch  
Gründer



Willy Jakob  
Appenzell  
Präsident 1918-1942



Arthur Blank  
Gais  
Präsident 1905-1910





Die ersten Statuten des Alpstein-Clubs

Manser und Dörig im Betrage von Fr. 115.30. Dagegen drohte gegen das Ende der Versammlung der schönen Eintracht ein böser Riß. Eine Anzahl St. Galler Mitglieder stellte den Antrag, den Club in Gemeinde- oder Ortssektionen zu organisieren, um dadurch einen besseren Zusammenhang und leichtere Verbindung unter den Mitgliedern zu erhalten; dabei waren Einzelnen die Touren viel zu zahm, es sollte mehr Kletterei geben, für schwerere Touren wurden bezahlte Führer verlangt usw. usw. Nach langer und teilweise sehr erregter Diskussion wurden alle Anträge abgelehnt in der Meinung, daß es nicht Sache des neuen Clubs sei, eine eigentliche Kraxlerei zu fördern, und daß andernteils eine Statutenrevision nach so kurzem Bestande doch verfrüht sei. Die Folge davon war dann eine Kollektivaustrittserklärung von neun St. Galler-Mitgliedern (darunter auch Aktuar Egloff), die ostentativ sofort den Saal verließen. Sie taten sich dann später in einem besondern Verein zusammen und legten damit den Grund zu dem nachmals durch seine Klettertouren allgemein bekannten „Touristen-Club Edelweiß“. Das war nun doch etwas kaltes Wasser auf die vorherige Begeisterung. Doch hielt die Verstimmung nicht lange an. Herr Egloff wurde als Aktuar durch Herrn Steiger-Stadelmann von St. Gallen ersetzt und die Sache ging weiter.

Es darf an dieser Stelle wohl noch besonders auf die Auffassung über die Ausübung des Bergsportes hingewiesen werden, wie sie bei der Gründung maßgebend war und bei diesem Anlaß noch ganz bestimmt zum Ausdruck kam. Die Gründer des A.C. stellten sich als Hauptzweck vor: Die Förderung der Freude an der Natur überhaupt und Erkenntnis der Schönheiten unseres Alpsteins im Besonderen, vor allem aber Förderung der Gesundheit durch Stärkung der Muskeln und Nerven in der frischen Alpenluft. Dadurch sollte durch geeignete Anweisungen in gefährlichen Lagen das Selbständigkeitsgefühl geweckt, Auge, Hand und Fuß an Gefahren gewohnt und gestärkt werden. Immer wurde vor einer Ausartung zur eigentlichen Kraxlerei und Uebertreibung gewarnt, die so leicht zur Leidenschaft werden kann und schon so manches Leben gefordert hat.“ Soweit der Bericht von Herrn Neuen-schwander.

Diese Auffassung der Gründer des A.C. mag heute vielleicht als etwas engherzig angesehen werden. Ohne einer Ausartung und Uebertreibung das Wort reden zu wollen, darf doch gesagt werden, daß selten ein Sport, seriös betrieben, besser geeignet ist, als gerade der Klettersport, „Muskeln und Nerven zu stärken, sich an Gefahren zu gewöhnen und ihnen kalten Blutes und ruhigen Auges zu begegnen.“ Wie Statistiken beweisen, passieren die meisten Unfälle in den Bergen nicht auf ernsthaft durchgeführten



Kletterfahrten, sondern weitaus mehr an eigentlich harmlosen Stellen durch unvorsichtiges Gehen, durch schlechte Ausrüstung – und beim Blumensuchen!

## Wachsen und Gedeihen des Clubs.

Die Darstellung der Vereinsgeschichte richtet sich nach den in den Statuten des Clubs verankerten Grundsätzen. Vorerst mögen die mehr formellen Sachen, wie Mitgliederbestand, Vorstand, Statuten und Kassawesen einer etwas eingehenderen Betrachtung unterzogen werden.

### Mitgliederbestand.

Für jeden Verein, der auf das Zusammenwirken mannigfacher Kräfte angewiesen ist, bedeutet der Mitgliederbestand eine Lebensfrage. Die Beteiligung weiter Kreise der Bevölkerung mag als ein Zeichen seiner Existenzberechtigung angesehen werden. Aus ihr schöpft der Einzelne Freude und Begeisterung für die Sache und spornt ihn an zu eifriger Mitarbeit; und je mehr Mitglieder es sind, desto reichere Mittel stehen dem Verein zur Verfügung zur Erfüllung seiner Aufgaben. Alle diese Voraussetzungen treffen auch für unsern A. C. zu. Ein Blick auf die Veränderungen des Mitgliederbestandes mag vielleicht recht interessant sein. Die beigegebene graphische Darstellung soll uns die Sache etwas erleichtern, da sie viel mehr, als nackte Zahlen es vermögen, uns einen klaren Ueberblick gestattet. Da muß vor allem darauf hingewiesen werden, daß vor 50 Jahren der Bergsport noch nicht Allgemeingut, sondern mehr das Privileg begüterter Kreise war, die in dem für den einfachen Mann doch ziemlich kostspieligen S. A. C. ihre Freunde fanden. Aus dieser Erkenntnis heraus ist der rasche Mitgliederzuwachs des ersten Jahres zu verstehen, der von 25 auf 158 hinaufschleunigte. Wohl ist dieser Aufschwung jedenfalls in erster Linie der gründlichen Werbetätigkeit der Gründer zuzuschreiben, dann aber sicher auch dem vielleicht noch schlummernden Sehnen weiter Kreise nach den geahnten Herrlichkeiten unserer schönen Bergwelt. Auf jeden Fall aber war es ein achtungsgebietender Anfangserfolg.

Die Kurve auf der Tabelle zeigt zunächst, daß der A. C. sein erstes volles Lebensjahr mit 158, sein fünfzigstes mit 300 Mitgliedern angetreten, im Durchschnitt also pro Jahr um 5 Mann zugenommen hat. Diese Zunahme erfolgte nicht regelmäßig, sondern in mehrfach gebrochener Linie. In der Hauptsache lassen

sich drei fast gleich lange Perioden erkennen: Die *erste*, 1892 bis 1908, zeigt ein fast ständiges Anwachsen auf 208 Mitglieder, mit einem Stillstand zwischen 1897 und 1905 um 185 herum; die *zweite*, 1908–1925, war eine Zeit schwankenden, bald fallenden, bald steigenden Bestandes, z. T. auch eine Folge des ersten Weltkrieges; die *dritte* aber, 1925–1942, weist ein fast ständiges Wachstum auf, das nur wieder etwas gehemmt wurde durch den Ausbruch des zweiten Weltkrieges und seinen höchsten Stand im Jahre 1936 mit 343 erreichte. Die Ursache des Rückganges vom Jahre 1913 ist aus dem Protokoll nicht ersichtlich. Die dritte Periode, die des größten Wachstums, fällt in die Zeit, da unser jetziger Präsident, Willy Jakober, Appenzell, das Steuer des Clubs übernahm und fest in seinen Händen hielt bis zum heutigen Tage. Alles in allem darf gesagt werden, daß unser Mitgliederbestand immer auf gesunder Höhe geblieben, was wohl in erster Linie der guten Führung und aber auch den gesunden Prinzipien, welche die Gründer aufgestellt hatten, zu verdanken ist.

### Vorstand.

Schon die ersten Statuten sahen für die Leitung der Vereinsgeschäfte des A. C. ein Komitee von fünf Mann vor, bestehend aus Präsident, Aktuar, Kassier und zwei Beisitzern, die immer in vorstehender Reihenfolge gewählt wurden und zwar bis zum Jahre 1920 an der Herbst-Hauptversammlung, seither an der Frühjahrs-Hauptversammlung. Die Frage einer Erweiterung des Vorstandes wurde aktuell im Jahre 1933, infolge Reibereien zwischen den damaligen beiden Hüttenwarten (S. C. A. und A. C.) in der Kalthütte. Doch blieb man schließlich beim Fünferkollegium, indem einfach *beide* Beisitzer als Hüttenwarte bestimmt wurden, welcher Modus auch heute noch gültig ist.

Das Amt des Bibliothekars versah meistens der Kassier; nur in den Jahren 1924–35 hatte Otto Müller als Beisitzer dem damaligen Kassier Werner Eisenhut diese Bürde abgenommen, um sie aber auch weiterzutragen, als er 1936 selber zum Kassier gewählt worden war.

Als im Jahre 1913 die Skihütte im Schwyzerälpli gepachtet war, wurde auch ein *Ski-Obmann* gewählt und zwar in der Person des damaligen Aktuars Paul Buchmann, der nebenbei auch noch als erster Hüttenwart fungierte. 1915 trat er vom Aktuarat zurück und blieb in der Folge als Beisitzer bis zum Jahre 1922 der Betreuer des Schwyzerälpli. Mit seinem Ausscheiden wurde auch die Benennung „Ski-Obmann“ fallen gelassen und es blieb nur noch der *Hüttenwart*.



Die nachfolgenden Tabellen geben Aufschluß über die jeweilige Zusammensetzung des Vorstandes, sowie über die Orte der Hauptversammlungen. Ich möchte aber, trotzdem sie einen klaren Ueberblick bieten, etwas länger bei diesem Kapitel verweilen, um die verschiedenen Aemter, respektive deren Besetzung, näher zu beleuchten. Da ist in erster Linie zu sagen, daß der Wechsel kein allzu großer war. Es standen dem Club immer wieder Mitglieder zur Verfügung, die sich ihrem Amte mit Liebe und Aufopferung widmeten. So waren es zwei Kassiere, von denen jeder sein Amt während 20 Jahren innehatte: Carl Fisch-Bruderer, Bühler und Werner Eisenhut, Teufen.

In Anerkennung seiner großen Verdienste wurde der Gründer Carl Fisch trotz seines Protestes „in den Statuten stehe nichts von Ehrenmitgliedern und es sollte in der Schweiz überhaupt keine solchen geben“, bei Niederlegung seines Kassieramtes im Jahre 1911 zum Ehrenmitglied des A. C. ernannt. Und Werner Eisenhut wurde, als er 1935 seinen Posten als pflichtgetreuer Finanzmann verließ, durch Ueberreichung einer prächtigen Plakette geehrt, die in vergrößerter Form das Veteranen-Abzeichen des A. C. darstellt.

Der A. C. hatte auch immer das Glück, gute Präsidenten zu besitzen, die sich ihrer großen Arbeit mit Hingabe unterzogen und meistens lange Zeit auf ihrem Posten ausharrten. Nach siebenjähriger Tätigkeit demissionierte im Herbst 1898 der erste Präsident des Clubs, K. Schläpfer-Biser von Teufen, „dem neben Carl Fisch das Verdienst gebührte, den Club so recht in Anerkennung und auf die Höhe gebracht und namentlich durch seine Sangesgabe den Mitgliedern so manche frohe Stunde bereitet zu haben“, wie Herr Neuenschwander berichtet. An seine Stelle trat der leider viel zu früh verstorbene Sattler Fäßler von Appenzell und versah das Amt bis 1902. Ihm folgte Hptm. Enderlin von Bühler während zwei Jahren. Dann übernahm ein Künstler und begeisterter Bergfreund das Steuer des Vereinsschiffchens: Arthur Blank in Gais, der mit Pinsel und Stift die intimen Schönheiten unserer Heimatberge in unzähligen Bildern beredt zum Ausdruck brachte. Lebenswahre Portraits, feine Bergbilder und ausgezeichnete Panoramen zeugen heute noch von seinem Schaffen, wenn wir in der Meglisalp, auf Säntis und Schäfli oder in andern Gaststätten auf unsern Bergen Einkehr halten. Nach sechsjähriger, sehr erspriesslicher Tätigkeit trat er 1910 zum großen Bedauern der Mitglieder als Präsident zurück und übergab Edmund Broger von Appenzell das Amt, das er mit einjährigem Unterbruch (1915, in welchem Jahre Hans Bläuer, Appenzell, den Club führte, worauf dieser sein Wirkungsfeld nach Brugg verlegte) bis zum Herbst 1917 innehatte. Auf

eine Glanzleistung im Sinne treuen Ausharrens auf verantwortungsvollem Posten kann unser Präsident, Willy Jakober, zurückblicken, der das Amt am 25. November 1917 übernahm und am heutigen 50jährigen Jubiläum des Clubs, wie eingangs bereits erwähnt, zugleich sein 25jähriges Jubiläum als Präsident desselben feiern kann. Ehre solcher Treue und solchem Opfersinn, die den Jungen als leuchtendes Vorbild dienen und sie zur Nachahmung anspornen möge. Ich gratuliere ihm als Freund und alter Bergkamerad von Herzen zu diesem seltenen Ereignis und glaube, das auch im Namen aller Anwesenden tun zu dürfen.

Treu standen ihm auch seine Kameraden Ulrich Tanner von Bühler während 23 Jahren und Otto Müller von Gais während 19 Jahren zur Seite und halfen ihm, das Steuer fest und sicher zu lenken. Solch langjährige enge Zusammenarbeit ehrt alle Drei in gleichem Maße und ist ein schönes Zeichen nachahmenswerter, edler Kameradschaft und lobenswerter Duldsamkeit.

Am meisten Wechsel wies in den ersten drei Jahren jenes Amt auf, das dem Chronisten das Material zum Jubiläumsbericht geliefert, die Protokollführer. Trotzdem es ein Amt ist, das viel Opfer an Zeit erfordert, möchte ich es doch nur in aller Kürze streifen. Es waren ihrer acht, die sich im ersten Vierteljahrhundert in dieser Arbeit ablösten: C. Egloff, St. Gallen (1 Jahr), Steiger-Stadelmann, St. Gallen (3 Jahre), Wilh. Frei, Teufen/Bruggen (3 Jahre), Neuenschwander, Bühler (4 Jahre), Mattmüller, Appenzell (7 Jahre), Edm. Broger, Appenzell (1 Jahr), P. Buchmann, Appenzell (5 Jahre), und Alb. Lutz, Teufen (2 Jahre). Seit 1917 finden wir nur zwei Namen: Ernst Menet, Gais (5 Jahre) und Ulrich Tanner, Bühler, mit seiner 20jährigen Tätigkeit als Aktuar. Auch ihm gratuliere ich herzlich zu seinem unentwegten Ausharren. Nur wenn man die verschiedenen Protokollbücher durchzulesen gezwungen ist, (wie z. B. der Chronist) bekommt man einen richtigen Begriff von der in stillen Stunden geleisteten großen Arbeit, die darin zum Ausdruck kommt. Und man empfindet letzten Endes tiefe Achtung vor solch opferwilligem Schaffen.

Im Jahre 1931 wurde beschlossen, den Vorstandsmitgliedern für „Stand und Gäng“ pro Mitglied und Sitzung die Unkosten mit je Fr. 5.— zu entschädigen, was in Anbetracht des ziemlich ansehnlichen Clubvermögens wohl zu verantworten war und von den Mitgliedern jedenfalls nur als recht und billig empfunden wird.

### Statuten.

Die Statuten des A. C., die von Anfang an klare und deutliche Richtlinien aufwiesen, haben im Laufe der Jahre verhältnismäßig



wenige Aenderungen und Ergänzungen erfahren. 1911 wurde § 4 durch folgenden Abschnitt ergänzt:

„Der Kassier ist verpflichtet, alles disponible Geld auf ein Sparkassabüchlein einer von der Kommission zu bestimmenden Bank anzulegen. Zum Bezug von mehr als Fr. 100.— ist hiezu die schriftliche Einwilligung des jeweiligen Präsidenten nötig.“

1920 erhielt § 2 als neue lit. d den Nachsatz, daß die Vereinszwecke erreicht werden sollen „durch Unterstützung aller Bestrebungen für Pflanzen- und Wildschutz.“

§ 3 wurde dahin abgeändert, daß die Geschäfte der beiden Hauptversammlungen vertauscht wurden. Wahlen und Jahresrechnung fanden also ihre Erledigung an der Frühjahrs-Hauptversammlung, während die Aufstellung des Tourenprogramms (für das neue Jahr) der Herbst-Hauptversammlung überbunden wurde.

Als neuer Passus zu § 5 wurde die Bestimmung aufgestellt, daß „Mitglieder, welche sich gegen die Vereinsinteressen verstoßen, von der Hauptversammlung auf Antrag der Kommission aus dem Club ausgeschlossen werden können.“

§ 6, der vom Abstimmungsmodus handelt, erhielt als Präzisierung die Erweiterung, daß das absolute Mehr „der Versammlungsteilnehmer“ entscheidet.

§ 9. Der Jahresbeitrag wurde von Fr. 2.— auf Fr. 3.— erhöht, wobei bestimmt wurde, daß 50 Rp. pro Mitglied in den zu gründenden Hüttenfonds fließen sollen.

1929 wurde die Erhöhung des Jahresbeitrages, mit der gleichen Bestimmung betr. Hüttenfonds, auf Fr. 3.50 beschlossen.

An der nämlichen Hauptversammlung wurde ein Antrag gestellt, es sollten auch weibliche Mitglieder im A.C. Aufnahme finden, der aber dahin beantwortet wurde, daß ein gleicher Beschluß schon an der Hauptversammlung vom 17. März 1896 gefaßt worden sei.

1935 wurde ein Antrag auf Erhöhung des Jahresbeitrages auf Fr. 4.— abgelehnt.

### Finanzielles.

Bei dem bescheidenen Jahresbeitrag von Fr. 2.—, der bis zum Jahre 1911 gültig war, brauchte es gute Haushalter, um Einnahmen und Ausgaben im Gleichgewicht zu halten. Weganlagen, Markierungen und Reparaturen stellten zuweilen große Anforderungen an die Kasse. So wurde an den Lysengratweg, der von der Sektion Säntis S.A.C. anno 1904 erstellt worden war, ein Beitrag von Fr. 500.— geleistet. 1905 zahlte der Club an die Neuanlage des Weges Hoher Kasten - Staubern - Saxerlücke Fr. 350.—, 1897

Weganlage Schäfler-Altenalp Fr. 378.85, 1906/7/8 Weganlage Altenalp-Seealp Fr. 1708.40. In den ersten 25 Jahren zahlte der A.C. für Weganlagen die schöne Summe von Fr. 3465.07.

Trotz all' dieser namhaften Beträge stand das Clubvermögen beim 25jährigen Jubiläum auf Fr. 1161.40, während der Fonds zum Unterhalt des Scheffel-Denkmal, der aber die Vereinskasse eigentlich gar nicht berührt, den Betrag von Fr. 153.85 erreicht hatte.

Wenn die Weganlagen seither keine so großen Kosten mehr verursachten, so waren andererseits dem Club durch die Pachtübernahme der beiden Hütten (Schwyzerälpli 1913, Kalthütte 1925) naturgemäß wieder ansehnliche Auslagen erwachsen, die heute im Durchschnitt jährlich Fr. 400.— bis 500.— ausmachen und die nur in geringem Maße durch die Hüttenrenten gedeckt werden können.

Die 1904 gegründete Bibliothek samt Diapositiv-Sammlung belastete unsere Kasse bisher mit zirka Fr. 20.— bis Fr. 40.— pro Jahr. Einige Angaben über den Stand der Kassa in den letzten 25 Jahren mögen vielleicht von Interesse sein.

Jahr	Einnahmen	Ausgaben	Reinvermögen	davon im Hüttenfonds
1917	Fr. 513.32	Fr. 334.56	Fr. 1261.77	Fr. —.—
1921	„ 866.67	„ 633.05	„ 1684.02	„ 641.40
1926	„ 703.15	„ 714.63	„ 2283.20	„ 1391.70
1931	„ 977.—	„ 750.75	„ 4089.70	„ 2207.25
1936	„ 1309.55	„ 927.15	„ 5981.80	„ 3496.10
1941	„ 1071.94	„ 626.53	„ 7158.71	„ 5000.—

Der Hüttenfonds hat nun die im Reglement vorgesehene Höhe von Fr. 5000.— erreicht und wäre somit selbständig. Da aber die Zinsen bei weitem nicht ausreichen, um die Auslagen für die Hütten zu decken, bleibt der Hüttenbetrieb auch fernerhin auf Zuweisungen aus der Betriebskasse angewiesen.

Reinvermögen des A.C. auf Ende 1941 = Fr. 7158.71.

Fonds zum Unterhalt des Scheffel-Denkmal = Fr. 395.80.

### Wegmarkierungen, Neuanlagen, Verbesserungen.

Als weiterer Abschnitt in unserer Geschichte dürfen die Wegverbesserungen betrachtet werden, die mit dem Gesuch an die hohe Regierung von Appenzell I.-Rh. „um Bewilligung zur bessern Markierung einiger Wege“ im Jahre 1893 ihren Anfang nahmen. 1894 wurde eine „Wegmarkierungskommission“, bestehend aus den Herren Schläpfer-Biser als Präsident, Carl Fisch, Sattler Fäßler



und Schlosser Nänny ernannt, zur Feststellung der notwendigen Strecken. Nun ging's rüstig an die Arbeit. 1895 wurde der Weg Hoher Kasten-Saxerlücke markiert. 1897 kam die Verbesserung des Weges Schäfler-Altenalp an die Reihe, wobei auch eine Verbindung vom Schäfler „über Läden und Türme nach dem Säntis“ ins Auge gefaßt, der hohen Kosten wegen aber fallen gelassen wurde. 1898 Markierung Hundstein-Stiefel-Roslen, 1899 Anbringen von Tritten und Stiften im Hundstein-Kamin. 1904 Beteiligung am Lysen-gratweg. 1905 Wegverbesserung und zum Teil Neuanlage Hoher Kasten-Staubern-Saxerlücke in Verbindung mit dem Kastenwirt. 1906/7/8 Weganlage Altenalp-Seealp (Gläubtweg), dessen Unterhalt dem Bergwirt Dörig auf Seealp überbunden wurde. 1911 Wegreparatur Seealp-Aescher. Bis 1917 wurden für diesen Zweck, wie schon unter dem Kapitel „Finanzielles“ bemerkt, insgesamt 3465.07 Franken verausgabt, wozu Herr Neuenschwander in seinem Berichte schreibt: „Mit all' den Wegverbesserungen wird im allgemeinen Interesse vieles getan, das dem guten Ruf des A.C. wohl ansteht und was auch für die Zukunft nicht außer Acht gelassen werden sollte. Bessere Wegverhältnisse sind nicht nur für die Mitglieder des Clubs und die Alp-Pächter, sondern auch für den allgemeinen Touristenstrom immer eine angenehme Sache und werden mit Dank für die Initianten empfunden.“

Seither war es dann zur Hauptsache nur noch der Gläubtweg, der die Kasse belastete, an den der Klub im Jahre 1937 den letzten Beitrag für Wege mit Fr. 50.- leistete.

In der Folge wurde vom Club in Uebereinstimmung mit den Sektionen Säntis und St. Gallen des S. A. C. beschlossen, den Unterhalt der Bergwege fernerhin den Bergwirten und Korporationen zu überlassen.

In unsern Statuten steht an erster Stelle als Mittel zur Erreichung der Vereinszwecke die Ausführung von gemeinsamen

### Klubtouren.

Es war also offensichtlich der eigentliche und tiefste Sinn der Gründung, Gelegenheit zu schaffen, mit gleichgesinnten Kameraden in Gottes freier Natur zu wandern, die Berge und ihre Schönheiten kennen zu lernen und dabei Körper und Geist zu stählen. Mit der Zahl der Touren, die vom Vorstand vorbereitet und an der Hauptversammlung besprochen und festgelegt wurden, war man nicht knausrig; 9-12 wurden jeweils anberaumt und wenn möglich auch ausgeführt. In erster Linie besah man sich natürlich die Berge der engern Heimat, den Alpstein, wollte aber auch



Kreuzberge, Mutschen, Roslenfirst, Altmann und Säntis  
mit Fählensee in der Tiefe



Kreuzberge, Roslenfirst mit Säntiseralp



Der Alpstein von der Fährnerj aus



Blick von der Streckwies auf die Kalthütte  
Roslenfirst, Hundstein und Freiheit



Seealpsee mit Roßmad und Säntis





Schwyz-Älpli

ferner gelegene Berge des Schweizerlandes kennen lernen und setzte deshalb alle Jahre eine oder zwei *auswärtige* Touren aufs Programm.

Es hätte wohl keinen Sinn und würde zu weit führen, hier alle die ungezählten Bergfahrten aufzuzählen; die auswärtigen aber möchte ich als besondere Lichtpunkte mit Jahrzahl und Ziel und wo es mir möglich ist, mit der Anzahl der Teilnehmer festhalten.

#### Auswärtige Touren:

- |                             |                                   |
|-----------------------------|-----------------------------------|
| 1895 Scesaplana             | 1926 Käserruck, Skitour (3)       |
| 1896 Piz Sol                | Conzenbergwerk (26)               |
| 1898 Piz Beverin            | Kärpfstock (12)                   |
| 1900 Calanda                | 1927 Spitzmeilen, Skitour (3)     |
| 1901 Glärnisch              | Blustfahrt Fraxern, Auto (49)     |
| 1902 Tödi                   | Rotwand (14)                      |
| 1903 Falknis                | 1928 Pfänder-Gebhardsberg         |
| 1904 Scesaplana und drei    | Auto (40)                         |
| Schwestern                  | Ringelspitz (4)                   |
| 1905 Sulzfluh               | Tanzboden (10)                    |
| 1906 Wildhaus-Käserruck-    | 1929 Flüela-Schwarzhorn (5)       |
| Wallenstadt                 | 1930 Glärnisch-Vrenelisgärtli (8) |
| 1907 Piz Sol                | 1931 Leistkamm (7)                |
| 1909 Ringelspitz            | 1932 Piz Sol, Skitour (5)         |
| 1910 Clariden               | 1933 Rautispitz resp. Längenegg-  |
| 1911 Piz Buin               | paß, verregnet (17)               |
| 1912 Piz Kesch              | 1934 Hoher Freschen, Skitour (11) |
| 1915 Piz Beverin            | Rautispitz, wieder verregnet      |
| 1917 Glärnisch              | nur bis Obersee (11)              |
| 1918 Leistkamm              | 1935 Naafkopf (9)                 |
| 1919 Tödi                   | 1936 Drei Schwestern (6)          |
| 1920 Ringelspitz            | Piz Sardona (14)                  |
| 1921 Scesaplana und Conzen- | 1937 Scesaplana (12), Tödi (10)   |
| bergwerk                    | 1938 Piz Buin                     |
| 1922 Claridenstock          | resp. Signalhorn (5)              |
| 1923 Piz Sol, Skitour (6)   | 1939 Groß Spannort (7)            |
| Exkurs ins Wäggital (22)    | 1940 Bächistock - Glärnisch, ver- |
| 1924 Roßwies, Skitour (5)   | regnet, nur bis Glärnisch-        |
| Calanda (7)                 | hütte (10)                        |
| II. Fahrt ins Wäggital (17) | 1941 Flüela-Weißhorn (15)         |
| 1925 Piz Sol (20)           | 1942 Sonnig Wichel (6)            |

Eine Fülle von Erinnerungen und tiefen Erlebens knüpft sich an alle diese Namen. Liebe Kameraden, die vielleicht nicht mehr



unter den Lebenden weilen, passieren Revue vor unserm geistigen Auge. Gemeinsam ausgestandene Strapazen bei Wind und Wetter, vielleicht auch etwa ein Mißgeschick, daneben aber auch viel Sonne und viel Freude. Manch schönes Stück Schweizererde bot sich dem schönheitsdurstigen Auge; man lernte Land und Leute in andern Gegenden kennen, was stets von neuem die tiefe Liebe und unverbrüchliche Treue zu unserm einzugschönen Heimatland weckte und festigte.

Und Eines darf mit ehernem Griffel in die Geschichte unseres Clubs eingetragen werden: Das Glück, daß wir in all' den fünfzig Jahren auf Clubtouren von Unglücksfällen verschont geblieben waren. Je und je kehrten alle Teilnehmer gesund und heil zu ihren Angehörigen zurück. Gute Führung und Selbstdisziplin mögen das ihrige dazu beigetragen haben. Ueber Allem waltete sichtbarlich die schützende Hand des Schöpfers all' der durchwanderten Herrlichkeiten. Ihm wollen wir dankbar sein und ihn bitten, daß auch fernerhin dieser gute Stern dem Alpstein-Club die Treue halten möge!

### Ski- und Hüttenwesen.

Schon im Jahre 1907 wurde von Edm. Broger von Appenzell auf die notwendig werdende Berücksichtigung des mächtig und allgemein einsetzenden *Skisportes* auch in unserm Club hingewiesen. Die Idee fand warme Anhänger bei den Jungen, aber auch etwas Kopfschütteln bei den Alten. Immerhin blieb sie wach und wurde nach und nach ernsthafter ins Auge gefaßt.

1911 wurde ein Antrag von Otto Müller, Gais, „für die skifahrenden Mitglieder eine Hütte zu mieten“, nach verschiedenen Für und Wider angenommen. Die Ausfindigmachung einer solchen erwies sich aber als ziemlich schwierig, da die meisten in Betracht fallenden Objekte bereits an andere Clubs vermietet waren. Man war also schon etwas zu spät gekommen. Erst im Jahre 1913 war es Präsident Broger gelungen, mit der Alpengenossenschaft „*Schwyzler-Aelpli*“ betr. Miete dieser Hütte in Unterhandlungen zu treten. An der Herbst-Hauptversammlung vom 9. November 1913 wurde ein bezügl. Vertrag, der einen Mietpreis von Fr. 50. – vorsah, verlesen und die Miete der Hütte für den nächsten Winter beschlossen. Um der Sache den richtigen Anstrich zu geben, wurde gleichzeitig zur Wahl eines *Ski-Obmannes* geschritten. Er wurde gefunden in der Person des damaligen Aktuars Paul Buchmann, dem von der Versammlung die Kompetenz erteilt wurde, mit zwei weitem Mitgliedern eine Subkommission zu bilden, um die sachgemäße Einrichtung der Hütte zu fördern. Unter Zuzug von

Kassier Albert Eisenhut, Bühler und Ernst Menet, Gais, wurde das idyllisch gelegene Skifahrerheim wohnlich gestaltet, mit Decken versehen und eine Hüttenordnung aufgestellt. Für Nichtmitglieder wurde eine Tagestaxe von 50 Rp. vorgesehen. Schlüsseldepots wurden errichtet: 1. in der Wirtschaft z. „Wald“, Warth, 2. im „Rofsfall“, Urnäsch und 3. beim Ski-Obmann. Die Schlüssel waren an den betr. Orten nur erhältlich gegen Eintragung des Namens und der Kontrollnummer des Abholenden in ein besonderes Büchlein. Laut Bericht des Ski-Obmannes an der Frühjahrs-Hauptversammlung 1914 war die Hütte im vergangenen Winter von 29 Personen, davon 13 Clubmitgliedern, besucht worden.

Die Frage einer Wiederholung der Miete für 1914 rief die Opposition nochmals auf den Plan, doch siegte dabei die vernünftige Ansicht, der Förderung des Skisportes, der doch ein herrliches Gegengewicht schafft gegen die winterliche Stubenhockerei, nichts in den Weg zu legen. Und es wurde sogar beschlossen, in Zukunft die Pacht der Hütte auszudehnen auf die Zeit von der Alpentladung bis zur Alpauffahrt, statt bloß bis zum 31. März. In der Folge wurde das Benützungsrecht festgelegt auf die Zeit vom 1. Oktober bis 31. Mai.

Damit hatte die Geschichte des A.C. ein neues Blatt erhalten, auf dem sicher der weitere Aufstieg und das Wachsen und Gedeihen der Vereinigung gutgeschrieben werden darf, wenn auch die Kriegs- und Nachkriegsjahre 1914–1925 dem Wachstum noch Fesseln auferlegten. Mit viel Liebe und Opfersinn wurde die Hütte im Laufe der Jahre immer wohnlicher gestaltet und die Dachräume in gute Schlafräume verwandelt, die heute 15 bis 20 Personen Platz bieten. Eng verbunden mit diesen Arbeiten bleiben die Namen der Hüttenwarte Buchmann, des viel zu früh dahingegangenen Otto Bleßner, von Seydel, welcher mit seiner Frau Gemahlin den Weg in die Hütten Dutzende Mal machte, um sie in musterhafter Weise zu betreuen, sowie Turnherr, des vielverdienten, sehr tätigen Mitgliedes Fritz Frischknecht, des Zimmermanns und Mitgliedes Hch. Willi und vieler ungenannten Mithelfer. Das Inventar wurde gegen Feuer und Diebstahl versichert.

Zur Bestreitung der sich aus dem Hüttenbetrieb ergebenden Unkosten wurde 1921 ein *Hüttenfonds* gegründet, der gespiesen wurde aus Vermächtnissen und Geschenken, den Hüttengeldern der Nichtmitglieder, einem alljährlichen Beitrag von 50 Rp. pro Mitglied aus der Vereinskasse (dieser letztere Passus wurde laut Hauptversammlungs-Beschluß vom 21. März 1926 gestrichen), dem Fondszins und event. weiteren durch Versammlungsbeschluß zu bestimmenden Beiträgen aus der Vereinskasse oder aus anderweitigen Einkünften. Es wurde im Kapitel „Finanzielles“ bereits



gesagt, daß dieser Fonds letztes Jahr die vorgesehene Höhe von Fr. 5000.— erreicht hat, daß aber seine Zinsen bei weitem nicht ausreichen, die sich aus dem heutigen Hüttenbetrieb ergebenden Auslagen, deren Mittel alljährlich zwischen 400 und 500 Fr. liegt, zu decken und daß dieser auch fernerhin auf Zuweisungen aus der Betriebskasse angewiesen ist.

Da das Schwyzerälpli keine großen Tourenmöglichkeiten bietet, war der Wunsch der Skifahrer nach einer in dieser Beziehung günstigeren zweiten Hütte wohl zu verstehen. An der Herbst-Hauptversammlung 1924 erhielt der Vorstand auf seinen eigenen Antrag Kompetenz, in Verbindung mit dem Ski-Club Appenzell betr. Miete der *Kalthütte* in der Sämbtiseralp mit dem Besitzer, Herrn Ratsherr Streule, Oberbad, Appenzell, in Unterhandlungen zu treten. Im Laufe des Sommers 1925 wurde diese Hütte von Herrn Streule in eine wohnliche Skihütte umgebaut und den beiden Clubs zur Benützung von der Alpentladung bis zur Alpbestoßung gegen einen Mietpreis von Fr. 150.— angeboten. Auf dieser Basis wurde am 1. November 1925 zwischen J. B. Streule einerseits und dem Ski-Club Appenzell und dem Alpstein-Club andererseits ein Vertrag auf die Dauer von fünf Jahren abgeschlossen. Der Mietzins stellte sich also für jeden Club auf 75 Fr. Als Hütten-Obmann wurde Emil Wild S.C. Appenzell und als Hüttenwarte Otto Bleßner vom A.C. und Jos. Neff vom S.C.A. gewählt. Schlüsseldepots wurden eingerichtet in der „Krone“ in Brülisau und im Bahnhofbuffet in Appenzell. Für Nichtmitglieder wurde das Lagergeld auf Fr. 2.— und das Holzgeld auf 50 Rp. festgesetzt, das Inventar der beiden Clubs gegen Feuer und Diebstahl versichert und die Clubhütte mit beiden Clubabzeichen in Holzschnitzerei dekoriert.

Die Einweihung, zu der sich rund 50 Skifahrer eingefunden hatten, fand am 2. Novembersonntag 1925 in schlichtem Rahmen statt. Die Freude an dem schmucken Hüttchen war allgemein und es erwies sich auch später immer größerer Beliebtheit, wie die Besucherzahlen beweisen. Schon vom Herbst 1925 bis 10. Oktober 1926 waren es 293 Personen, wovon 258 A.C.-Mitglieder, die dort logiert hatten.

So war ein weiterer Markstein in unserer Club-Geschichte gesetzt, der aber für unsern Hüttenwart Otto Bleßner eine große Mehrbelastung bedeutete. In seinem bescheidenen Sinn nahm er sie jedoch ohne großes Aufheben in treuem Pflichtbewußtsein auf sich. Die ihm an's Herz gewachsenen beiden Hütten besorgte er, bis ihm im Herbst 1929 sein Gesundheitszustand zwang, das Amt niederzulegen. Leider sollte er sich von seinem Krankenlager nicht mehr erheben, über das schon am 5. Januar 1930 der Todesengel

als Erlöser dahinschwabte, um ihn in jene Gefilde zu entführen, wo Schmerz und Not ihr Ende finden.

Die verwaiste Hüttenwartstelle übernahm interimswise Reinhold Seydel bis zur Frühjahrs-Hauptversammlung 1930, an der er dann als zweiter Beisitzer und Hüttenwart gewählt wurde. In seinem ersten Hüttenbericht schreibt Seydel wörtlich folgendes, das treffend die große Gewissenhaftigkeit Otto's kennzeichnet:

„Wie so oft in den verschiedenen Jahren seiner Amtswaltung, so ging unser Dahingeschiedener, O. Bleßner, auch diesmal, aber mit müden Schritten und schwachen Kräften, lange Ruhepausen einschaltend, am 31. August nach der Sämbtiseralp, um die Kalthütte einzuräumen. Trotz Abraten von verschiedener Seite machte sich O. Bleßner am 24. September nochmals reisefertig und trat, noch schwächer als am 31. August, den Marsch nach dem Schwyzerälpli an, um auch dort die Hütte bezugsbereit zu machen, mußte aber unverrichteter Dinge wieder zurückkommen, da der Senn noch nicht ausgezogen war. Aber die Sehnsucht, noch einmal nach seinem lieben Schwyzerälpli zu gehen, drängte so sehr, daß Bleßner den Gang nach dorten am 14. Oktober noch einmal unter die Füße nahm und die Hütte am 15. Oktober einräumte, obwohl ihn dieser Gang sehr Mühe kostete. Im Hüttenbuch ist darüber allerdings nichts vermerkt; es steht darin nur „endlich eingeräumt“. Das war sein letzter Gang.“ — Hüttenbesuch vom 31. August 1929 bis 11. März 1930: Kalthütte = 220, Schwyzerälpli = 35.

In einer Sitzung der beiden Clubvorstände S.C.A. und A.C. am 21. Dezember 1929 wurde ein „Vertragliches Uebereinkommen betr. die gemeinsame Benützung der Kalthütte“ ausgearbeitet, um bei allfällig später sich zeigenden Differenzen oder Meinungsverschiedenheiten sich auf eine maßgebende Vereinbarung stützen zu können. Grund zur Aufstellung dieses Vertrages war nicht etwa vorhandenes gegenseitiges Mißtrauen oder gar bestehende Differenzen, sondern lediglich die Ueberlegung, daß es event. von Nutzen sein könnte, wenn die gegenwärtigen Mitglieder der beiden Kommissionen, denen der ausschließlich ideale Zweck Veranlassung zur gemeinsamen Pacht der „Kalthütte“ gewesen war, nicht mehr an der Spitze der beiden Clubs raten und taten würden. In diesem sorgfältig und erschöpfend ausgearbeiteten Uebereinkommen war der gesamte Hüttenbetrieb und auch die Frage vorzeitigen Zurücktretens eines der beiden Clubs genau geregelt und erhielt nach nochmaliger separater Durchberatung durch die beiden Clubvorstände Ende Januar 1930 von denselben Genehmigung. So war für alle Eventualitäten vorgesorgt. 1932 wurden die Hüttentaxen in der Kalthütte für Nichtmitglieder in dem Sinne neu geregelt,



daß für deren Benützung *nur* während des Tages Fr. — 50, *nur* für Uebernachten Fr. 1.50, *pro Tag und Nacht zusammen* Fr. 2.— festgesetzt wurden, welche Ordnung nun auch für's Schwyzerälpli gilt.

Unstimmigkeiten zwischen dem Hüttenwart Jakob Neff vom S.C.A. und dem unsrigen, Reinhold Seydel, führten unserseits 1932 zur Wahl eines *zweiten* Hüttenwarts. Otto Müller übernahm dieses Amt für die Kalthütte, während Seydel der Hausvater des Schwyzerälpli blieb.

1935 regte sich sogar der Wunsch nach einer dritten Hütte. Doch wurde davon Umgang genommen, nachdem die für den Winter 1935 als Entlastung für die Kalthütte versuchsweise gemietete *Fählenhütte* keine Frequenz aufwies, und die durch unsern Vorstand in Augenschein genommene *Stofelhütte* in der „kleinen Schwägalp“ sich nicht als sehr günstig und zu weit abgelegen zeigte. Zudem hatte auf Ersuchen unseres Präsidenten Jakober die Schwyzerälpli A.-G. eingewilligt, die Lager in dieser Hütte zu erweitern.

1937 sah sich der S.C. Appenzell aus finanziellen Gründen genötigt, vom Pachtverhältnis der Kalthütte zurückzutreten, sodaß der A.C. nun der alleinige Mieter dieser Hütte blieb und die Platzverhältnisse sich auch hier für uns wesentlich günstiger gestalteten. Unter günstigen Bedingungen wurde das Verhältnis mit dem S.C.A. in Frieden gelöst. Unser Guthaben aus der liquidierten Hüttenkasse betrug Fr. 131.15, wovon für Inventar an den S.C.A. Fr. 100.— bezahlt wurden, sodaß uns ein Restbetrag von Fr. 31.15 verblieb.

Am weiteren Ausbau des Schwyzerälpli, sowohl als auch der Kalthütte, deren Wart er von 1936—38 war, hatte Heinrich Willisen. von Gais großen Anteil. Als Mann vom Fach hatte er beim Einbau der Schlafräume uneigennützig und selbstlose Arbeit geleistet, wofür wir dem am 4. August 1939 an den Fählenwänden leider abgestürzten ehemaligen Mitglied heute noch zu Dank verpflichtet sind.

Die Kalthütte bietet heute Platz für 20 Personen, und vom jetzigen Besitzer, Herrn Beat Kölbener, ist dem A.C. das Recht eingeräumt worden, im Bedarfsfalle auch im nebenstehenden Stall noch einen Schlafraum einzubauen.

Als letzte Errungenschaft möchte ich noch hinweisen auf die Installierung des *elektrischen Lichtes* in dieser Hütte, die von einigen St. Galler-Mitgliedern unter der Führung von Alb. Rauch in selbstloser, sehr verdankenswerter Weise momentan durchgeführt wird und die beim Niederschreiben dieses Berichtes im April 1942 ihrer baldigen Vollendung entgegengeht. Im Schwyzerälpli,

für das die A.-G. anno 1936 wegen der baulichen Verbesserungen einen Mitpreis von Fr. 100.— verlangte, der dann aber auf Fr. 80.— reduziert werden konnte, finden auch 20 Personen Platz.

Unsere Clubmitglieder und deren Angehörige sind grundsätzlich von der Bezahlung von Hüttensteuern befreit, doch wurde an der Frühjahrs-Hauptversammlung 1938 beschlossen, „es sei bei mehrtätigem Aufenthalt in unsern Hütten vom *dritten* Tage an pro Tag und Person eine Holztaxe von 50 Rp. zu entrichten“, was angesichts der Bequemlichkeiten und der respektablen Auslagen, welche die Hütten dem Club verursachen, immer noch als sehr bescheiden angesehen werden darf.

\*

Im Anschluss an dieses Kapitel seien noch die *Alpinen Hilfsstellen* erwähnt. Es sind das: Alle Bergwirtschaften, Kurh. Weißbad, Bahnhof Wasserauen, Gasthaus „Krone“, Brülisau, Wirtschaft z. „Lehmen“, Gasthaus „Rößli“, Steinegg und die Schulhäuser Eggerstanden und Schwende.

## Pflanzen und Wildschutz.

Der unvernünftige Pflanzenraub, der mit der Zeit einen wahrhaft erschreckenden Umfang angenommen hatte, rief die wahren Freunde der Natur auf den Plan, um dieser Räuberei zu begegnen. An vielen unserer Versammlungen war schon davon gesprochen worden, was da wohl zu machen wäre.

1920 wurde als neuer Passus in unsere Statuten aufgenommen, „daß der A.C. alle Bestrebungen für Pflanzen- und Wildschutz unterstützen wolle.“ Schon 1907 war von den Regierungen von St. Gallen, Appenzell A.-Rh. und Innerrhoden auf eine Eingabe der Sektion Toggenburg und einiger Nachbarsektionen des S.A.C. eine „*Verordnung zum Schutze der Alpenpflanzen*“ erlassen worden, die als Plakat in den Bahnhöfen, Bergwirtschaften und Clubhütten angeschlagen wurde. Sie verbot bei einer Buße von 5 bis 100 Fr. das Ausreißen und Ausgraben, Feilhalten und Versenden, sowie das massenhafte Abreißen wildwachsender Pflanzen. 1916 wurde diese Verordnung dahin ergänzt, „daß neben dem massenhaften Abreißen von Blumen, auch das Abreißen von Blättern wildwachsender Alpenpflanzen untersagt sei.“ 1920 wurde der *öffentliche Verkauf von Alpenpflanzen gänzlich verboten*. Aber was nützen alle Verordnungen und Verbote, wenn ihnen nicht die nötige Nachachtung verschafft wird. Der Verkauf von „Sträußen“ blüht im Innerrhodischen nach wie vor, trotzdem die verschiedenen alpinen Vereine, wie auch der Heimatschutz 1930 erneut bei der Innerrhoder-Regierung vorstellig geworden sind.



Im gleichen Jahre wurde an einer unserer Versammlungen ein Antrag, gestellt von Otto Müller, angenommen, der dahin lautete, die Bestrebungen der Sektion Säntis S. A. C., „im Alpstein ein Schutzgebiet für die Alpenpflanzen zu schaffen, ähnlich wie wir es für das Wild besitzen“, nach Möglichkeit zu unterstützen. Leider bin ich nicht in der Lage, von der Verwirklichung dieser Idee etwas zu berichten.

Mit der Blumenräuberei wird es erst besser werden, wenn jeder Mensch in der Respektierung der Natur so erzogen ist, daß er die Freude am *Anblick* der Blumen, dieses herrlichen Schmuckes unserer Berge, auch dem Nächstfolgenden gönnt.

In unsern Protokollen ist hie und da auch die Rede von „*Unfug und Unsitten*“, die sich mit der zunehmenden Verallgemeinerung des „In die Berge gehens“ immer mehr bemerkbar machten, den anständigen Touristen verärgerten und manchem den Besuch von liebgewordenen Gipfeln in unserm Alpstein, besonders an Sonntagen, zum Verleiden machten. Rücksichtslosigkeit, unanständiges Benehmen, Ueberheblichkeit, Respektlosigkeit usw. mögen diese Unsitten benannt werden, gegen welche man sich mit der Zeit zu wehren versuchte und die Sektion St. Gallen S. A. C. veranlaßte, auf den 26. Mai 1912 Vertreter der Schwestersektionen Rorschach, Kamor, Rhein, Säntis und Toggenburg, sowie des Alpsteinklub, des Touristenklub Edelweiß und der Sektion St. Gallen des Wandervogels zu einer Konferenz einzuladen, um in allgemeiner Aussprache dagegen Stellung zu nehmen.

An einer zweiten Konferenz, an der auch die naturwissenschaftliche Gesellschaft St. Gallen vertreten war, wurde 1913 beschlossen;

1. durch einen Aufruf in sämtlichen Zeitungen der Kantone St. Gallen und Appenzell die bekannten Mißbräuche zu geißeln;
2. ein Flugblatt für die Jugend „Zehn Gebote für Bergsteiger“ in 10,000 Exemplaren zu drucken und an die obersten zwei Klassen der Primarschulen, der Sekundar-, Gewerbe-, Fortbildungs-, Handels-, Verkehrs- und Kantonsschulen auszuteilen;
3. 10 kurze, treffende „Merksprüche für Bergsteiger“ in den Clubhütten, Eisenbahnwagen, Bahnhöfen und Bergwirrschaften als Plakate anzuschlagen.

An den Kosten beteiligte sich der A. C. mit 15 Prozent. Die Aufrufe und Sprüche wurden gedruckt, verteilt und angeschlagen — und heute blühen die gezeißelten Bergsünden üppiger als je. Die heutige Jugend läßt sich von gedruckten Sprüchen nicht imponieren. Es wird auch da nichts besseres zu machen sein, als durch persönliche, verständnisvolle Einwirkung die Jungen zu an-



Kalthütte





Alprieden - Kammor und Hoher Kasten

ständigen Berggängern zu erziehen. Bei den alten Sündern ist sowieso Hopfen und Malz verloren – sie wird man nicht mehr bekehren.

### Versammlungen, Geselliges.

Im Frühling, wenn draußen in der Natur neues Leben sich zu regen beginnt und die Berge noch im winterlichen Gewande herniedergrüßen, – und dann wieder, wenn die Ernte unter Dach und Fach gebracht ist und in verschwenderischer Fülle die herbstliche Farbenpracht über das Land hinleuchtet, pilgern die Alpsteinklübler zu ihren zwei Jahres-Hauptversammlungen, die bald da, bald dort abgehalten werden. Meistens finden sie, in gewissem Turnus, in Gais, Bühler, Teufen und im Innerrhodischen statt. Darüber hinaus geht's aber auch hie und da nach Stein, 1908 tagte man in Waldstatt, 1894 und 1940 in St. Gallen, 1901 und 1907 verstieg man sich sogar auf den Gäbris und 1934 auf die Vögelinsegg bei Speicher. Genauerem Aufschluß über die jeweiligen Tagungsorte gibt die Tabelle auf Seite 30.

Diese Versammlungen sind überwiegend gesellige Anlässe schönster Art und bilden ein festes Band unserer zerstreut wohnenden Mitglieder. Die Besucherzahlen beweisen das, denn nur dreimal in den fünfzig Jahren waren es bloß 30 Anwesende, daneben kehren die Zahlen 40, 50, 60, 70 immer wieder und besonders seit 1929 ist der Besuch ein sehr guter. Da finden wir Besucherzahlen von 80, 90, 100, 102 und sogar 150 (im Jahre 1938 in Bühler). Es kommt das wohl nicht von ungefähr. Denn unter der tüchtigen Leitung unseres initiativen Präsidenten Willy Jakober gestalten sich die Hauptversammlungen, die durchwegs den Stempel seiner ausgeprägten Persönlichkeit tragen, zu erhebenden Zusammenkünften, die man immer wieder gerne besucht. Seine gediegenen, ausführlichen Jahresberichte, mit denen er die Frühjahrs-Hauptversammlung zu eröffnen pflegt, sind allein schon eine Art schöner Vorträge, die jeweils mit Spannung erwartet und mit großem Beifall belohnt werden. In packender Weise schildert er meist das politische Geschehen im weitem Vaterlande und draußen in der Welt, um dann die Ereignisse im Club im vergangenen Zeitabschnitt schwungvoll wieder an unserm Auge vorüberziehen zu lassen. – Gebunden ergäben diese Jahresberichte, zusammen mit der Schrift von Hr. Neuenschwander, die schönste Jubiläumsgabe an unsere Mitglieder und dieser mein Bericht hätte ungeschrieben bleiben können. Die Art und Weise, wie Willy Jakober die Verhandlungen zu leiten versteht, ist ansprechend, erfrischend und zielbewußt.



Die stets bereitliegenden vielen, stattlichen *Photo-Alben* legen Zeugnis ab von der stillen Arbeit unserer Photographen. Es ist eine wahre Freude, diese oft von tiefem Erfassen der mannigfaltigen Schönheiten unserer Gebirgswelt, oft aber auch von köstlichem Humor zeugenden Bilder zu betrachten, die so manche herrliche Bergfahrt mit lieben Kameraden, so manche gottgesegnete Stunde auf luftiger Höhe in Erinnerung rufen. Diese Alben sind ein kostbarer Schatz unserer Vereinigung.

Dann sind es auch die vielen Tourenberichte ernster oder heiterer Natur, die eine Menge von Erinnerungen wachrufen. Seien diese Berichte nun formvollendet, gut oder weniger gut abgefaßt, immer schildern sie in tiefempfundener Weise die Erlebnisse und erzählen von frohem Wandern, von guter Kameradschaft, von tiefem Erleben auf weitschauender Zinne, von sternklaren oder dunklen Nächten, von hellem Sonnenschein, vielleicht auch von Hindernissen, von Mißgeschick, von Nebel, Regen und auch von müden Knochen. Wohltuender Humor lacht einem oft entgegen aus der Schilderung von Begebenheiten, wie sie einem auf einer Bergfahrt passieren können.

Fast scheint es aber, als ob in letzter Zeit diese Art von Unterhaltung am Abflauen wäre. Und es wäre schade darum. Der Grund dafür ist vielleicht darin zu suchen, daß das rein Sportmäßige in der Bergsteigerei überhand genommen hat. Gewiß soll sich die Jugend ihr schönes Vorrecht, kühn und stolz das Höchste und Schwerste zu wagen, nicht verkümmern lassen. Und wenn die Alten vielleicht über manchen verwegenen Streich die grauen Häupter schütteln, so spielt dabei, ehrlich gesagt, mitunter wohl auch etwas wie Neid und Mißgunst mit, daß man selber nicht mehr so unbekümmert und mit unverbrauchter Kraft mitmachen kann. Wer aber in öder Gipfelstürmerei das *einzig*e begehrenswerte Ziel des Bergsteigens sieht, braucht deswegen noch lange kein richtiger Clubist zu sein. Er soll dabei bedenken, daß einer, der es versteht, auf einer bescheidenen Tour sein Gemüt über den grauen Alltag zu erheben, der sich mit innerer Anteilnahme mit dem Leben der Gebirgsbewohner, dem Tier- und Pflanzenleben befaßt und über allem das Walten einer höheren Macht empfindet und auch diesem seine Gedanken schenkt, vielleicht viel mehr Gewinn nach Hause trägt, als er selber. Wer aber neben sportlicher Leistung, die wir wohl zu würdigen verstehen, auch solch' edlere Genüsse sucht und findet, ist auch imstande, seine Erlebnisse den Clubgenossen in Form von Vorträgen oder Tourenberichten zugänglich zu machen. Gar so viel braucht es nicht einmal dazu: Gewissenhaftes Beobachten und schlichte Worte, die überzeugend wirken, das ist die ganze Kunst, deren es bedarf.

Nach diesem kleinen Abstecher ins Moralpredigen aber wieder zurück zu unsern Versammlungen, die vielfach wertvolle Bereicherung erfahren durch Einschaltung von *Vorträgen*. Meistens sind es *Lichtbilder-Vorträge*, welche den Anwesenden zu Gemüte geführt werden und die ihren Glanzpunkt erreicht haben in der Vorführung von *farbigen Lichtbildern* durch unser initiatives Mitglied Hans Boßhard, Photograph in Teufen, den Präsidenten der heutigen Jubiläumsfeier. Daneben werden mitunter auch mündliche Vorträge gehalten, sei es durch Mitglieder unseres Club oder anderweitiger Referenten.

Fast hätte ich noch eine Hauptsache vergessen, denn wo Bergfreunde und Freundinnen zusammensitzen, da entsteht meistens ganz von selbst eine ungezwungene *Geselligkeit und Fröhlichkeit*. Und wenn es gar zum großen Teil Appenzeller sind, braucht es einem um herzhaft und scherzhafte Unterhaltung nicht bange zu sein, wenn die Zeiten nicht gar zu übel sind. Stoff ist unter Clubisten ja auch sonst noch genügend vorhanden, um in regem Gedankenaustausch alte Erinnerungen aufzufrischen, oder für neue Taten Pläne zu schmieden.

Kurz erwähnt sei auch noch unsere

### Bibliothek.

Anno 1904 ins Leben gerufen, um den Mitgliedern auch literarische Genüsse zu bieten und mit topographischen Karten zu dienen, öffnete sich deren Bestand hauptsächlich durch Geschenke mit der Zeit derart, daß die Anschaffung eines Schrankes nötig wurde. Sie besitzt heute auch eine Sammlung von ca. 300 Diapositiven von guten Bergbildern, die von unsern Club-Photographen zur Verfügung gestellt wurden. — Aus den in den jährlichen Berichten des Bibliothekars immer wiederkehrenden Jeremiaden zu schließen, dürfte sich aber diese zur Unterhaltung und Belehrung der Mitglieder geschaffene Institution einer etwas regeren Benützung erfreuen.

Zusammenfassend möchte ich als

### Marksteine und besondere Anlässe

hier folgende Punkte festhalten:

- Erstellung und Markierung von Wegen im Alpstein;*
- 1902 Einweihung des *Scheffel-Denkmal*s;
- 1904 Gründung einer *Bibliothek*;
- Lysengratweg-Einweihung;
- 1917 *Jubiläum des 25jährigen Bestandes*;



1925 Clubabend in der „Linde“, Teufen, zu Ehren der Senioren;  
1932 Feier des 40jährigen Bestandes durch Schaffung des *Veteranenabzeichens* (goldumrandertes Clubabzeichen) und der *Freimitgliedschaft* (ohne Beitragspflicht). 11 Mann, die seit dem Gründungsjahr dem Club die Treue gehalten, konnten bei diesem Anlasse zu Freimitgliedern ernannt werden. 31 weiteren Clubmitgliedern wurde die Ehre der Ernennung zu Veteranen zuteil. Alle diese 42 Mann waren durch separates Schreiben zur Teilnahme an der Frühjahrs-Hauptversammlung in der „Linde“ in Teufen eingeladen worden, um das neugeschaffene Veteranenabzeichen als Ehrung und Dank des Clubs persönlich in Empfang nehmen zu können.

Förderung des Skisportes durch Pacht zweier Hütten Schwyzeräpli (1913), Kalthütte (1925).

\*

Unsere Wanderung durch die ersten fünfzig Jahre des Alpstein-Club ist zu Ende. Sie hat gezeigt, daß wir uns großer Taten nicht rühmen können, daß wir aber das, was wir angefangen und für gut befunden, auch mit Zähigkeit zu Ende führten. Wenn Herr Neuenschwander am Schlusse seines Berichtes sagt, daß der Wintersport im Club nicht vernachlässigt werden dürfe, so ist ohne Ueberheblichkeit zu sagen, daß wir denselben nach Kräften gefördert und keine Opfer gescheut haben, was jedenfalls zur Er-stärkung unserer Vereinigung wesentlich beigetragen hat.

Wenn wir heute den Ehrentag des A.C. feiern, dann mögen im Geiste die Bilder so mancher von uns gegangener, guter und treuer Kameraden auftauchen, die in uns Erinnerungen wach-rufen. liebe Erinnerungen aus vergangenen Tagen. . . .

Was vergangen, kehrt nicht wieder;  
Aber ging es leuchtend nieder,  
Leuchtet's lange noch zurück!

So wollen wir denn frohgemut und hoffnungsvoll nach Berg-steigerart das zweite Halbjahrhundert beginnen. Mögen uns auch fernerhin treue Männer zur Seite stehn', die das Vereinsschiffchen durch alle Fährnisse kommender Zeiten mit starker Hand hin-durchsteuern.

Den Blick nach oben gerichtet, wollen wir weiterhin den ge-meinsamen Bergwanderungen unsere vornehmste Pflege widmen. Liegt nicht besonders in heutiger klassenverhetzter Zeit, etwas Erhebendes darin, wenn ergraute und junge Clubisten, ohne Un-

terschied des Standes und der Weltanschauung, sich zusammen-finden, miteinander wandern und sich freuen und begeistern an der Schönheit der Berge, mit denen die Vorsehung unser schönes Land in so reichem Maße gesegnet hat?

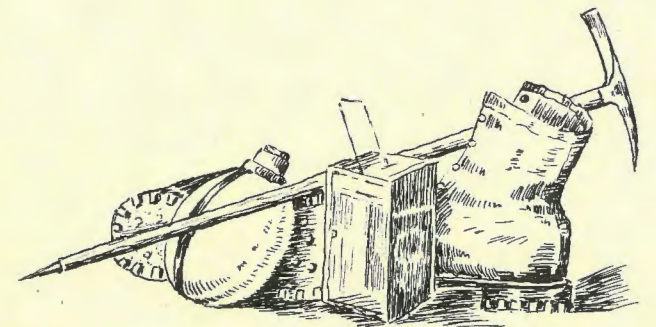
Möge uns ein gütiges Geschick dieses schöne Land, unser liebes Heimatland, auch fernerhin erhalten!

. . . Und zöge die Freiheit aus dieser Welt,  
Wir bau'n der Verbannten ein sicheres Zelt,  
Auf unsern ewigen Bergen!

Dem Alpstein-Club ein herzliches:

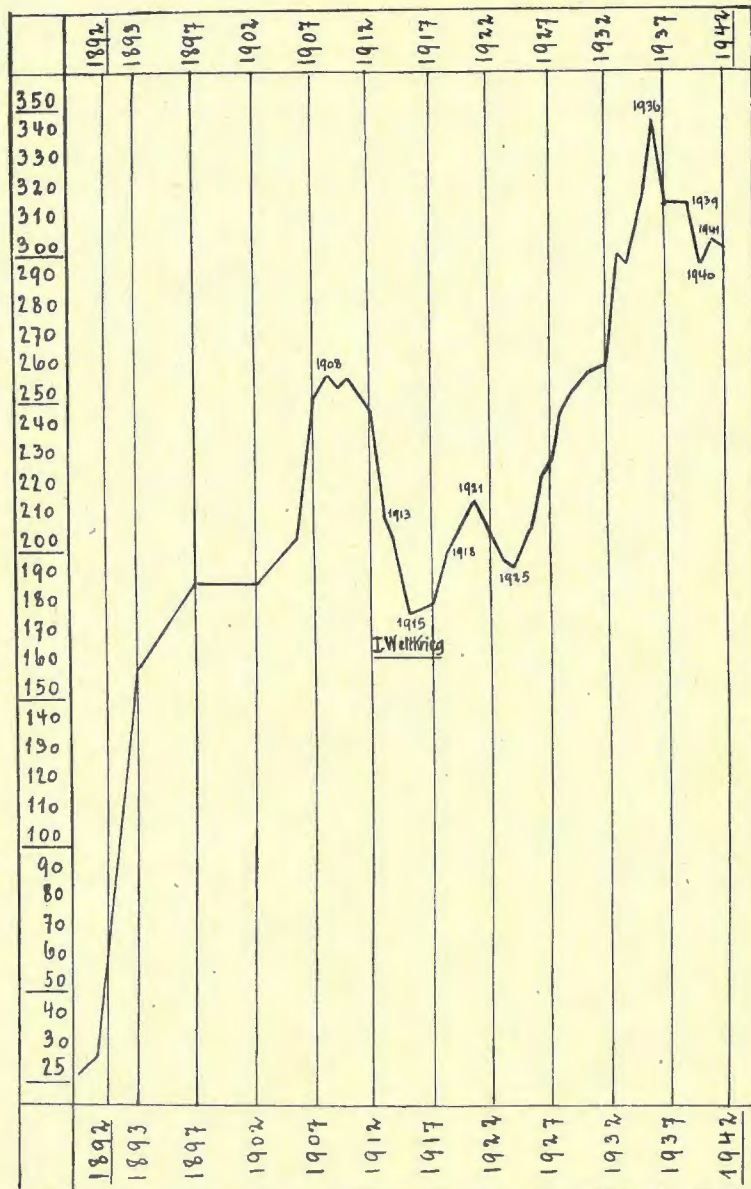
*Glück auf! in die Zukunft!*

Der Berichterstatter:  
**Hans Sturzenegger, Gais.**





## Mitgliederbestand des R.C.



## Hauptversammlungen 1892 - 1942

Jahr	Frühjahrs-Hauptversammlung	Herbst-Hauptversammlung
1892		Appenzell Hecht
1893	Bühler Rössli	Teufen Linde
1894	Appenzell Hecht	St. Gallen Schiff
1895	Gais Ochsen	Bühler Bahnhof
1896	Teufen Linde	Appenzell Hecht
1897	Gais Ochsen	Bühler Rössli
1898	Teufen Schäfliegg	Appenzell Hecht
1899	Gais Ochsen	Bühler Rössli
1900	Teufen Hecht	Appenzell Hecht
1901	Gäbris	Bühler Rössli
1902	Teufen Linde	Appenzell Steinegg
1903	Gais Falken	Bühler Ochsen
1904	Teufen Schäfliegg	Appenzell Hirschen
1905	Gais Rose	Bühler Ochsen
1906	Teufen Linde	Appenzell Krone
1907	Gäbris	Bühler Rössli
1908	Waldstatt Hirschen	Wasserauen
1909	Teufen Schäfliegg	Gais Krone
1910	Bühler Ochsen	Appenzell Hecht
1911	Teufen Linde	Gais Ochsen
1912	Bühler Schützengarten	Appenzell Konzerthalle
1913	Teufen Linde	Gais Krone
1914	Bühler Ochsen	Appenzell Hecht
1915	Teufen Hecht	Keine Herbst-Hauptvers.
1916	Gais Ochsen	Bühler Rössli
1917	Appenzell Hirschen	Teufen Linde
1918	Bühler Ochsen	Keine Herbst-Hauptvers. Grippe-Epidemie
1919	Teufen Hecht	Wasserauen
1920	Hotel Weissbad	Bühler Rössli
1921	Teufen Schäfliegg	Gais Adler
1922	Stein Brauerei	Brülisau Rössli
1923	Bühler Ochsen	Teufen Hecht
1924	Appenzell Krone	Gais Krone
1925	Bühler Ochsen	Teufen Linde
1926	Weissbad Gemsli	Gais Adler
1927	Bühler Ochsen	Teufen Schäfliegg
1928	Stein Brauerei	Appenzell Steinegg
1929	Gais Krone	Bühler Ochsen
1930	Teufen Hecht	Appenzell Hecht
1931	Stein Brauerei	Gais Krone
1932	Teufen Linde	Weißbad Kurhaus
1933	Teufen Linde	Bühler Ochsen
1934	Gais Krone	Speicher Vögelinsegg
1935	Stein Krone	Appenzell Löwen
1936	Bühler Ochsen	Gais Adler
1937	Teufen Hecht	Weißbad Kurhaus
1938	Stein Brauerei	Bühler Ochsen
1939	Gais Adler	Weißbad Belvédère
1940	Teufen Linde	St. Gallen Nest
1941	Bühler Ochsen	Gais Adler
1942	Stein Krone	Weißbad Gemsli



## Inhalts-Verzeichnis.

Vorwort . . . . .	Seite 5
Gründung und die ersten Statuten . . . . .	„ 7
<b>Wachsen und Gedeihen.</b>	
Mitgliederbestand . . . . .	„ 10
Vorstand . . . . .	„ 11
Statuten . . . . .	„ 13
Finanzielles . . . . .	„ 14
Wegmarkierungen etc. . . . .	„ 15
Klubtouren . . . . .	„ 16
Auswärtige Touren . . . . .	„ 17
Ski- und Hüttenwesen . . . . .	„ 18
Pflanzen- und Wildschutz . . . . .	„ 23
Unfug und Unsitten . . . . .	„ 24
Versammlungen, Geselliges . . . . .	„ 25
Bibliothek . . . . .	„ 27
Marksteine und besondere Anlässe . . . . .	„ 27
Verzeichnis der Hauptversammlungen und Vorstände	



## Verzeichnis der Vorstände des Alpstein-Club 1892 – 1942.

Jahr	Präsident	Aktuar	Kassier	Bibliothekar	I. Beisitzer	II. Beisitzer	Hüttenw. Schwyzerälpli	Hüttenwart Kalthütte
1892	Schläpfer, z. Alpstein, Teufen	C. Egloff, St. Gallen	Karl Fisch-Bruderer,	—	J. B. Fäßler, Sattl., Appenzell	Gottlieb Lüthi, Trogen	—	—
1893	"	Steiger-Stadelman, St. Gallen	" [Bühler]	—	"	"	—	—
1894	"	"	"	—	"	"	—	—
1895	"	"	"	—	"	"	—	—
1896	"	Wilhelm Frei, Teufen	"	—	"	Steiger-Stadelmann, St. Gall.	—	—
1897	"	Wilhelm Frei, Bruggen	"	—	"	"	—	—
1898	"	"	"	—	Steiger-Stadelmann	G. Neuenschwander, Bühler	—	—
1899	J. B. Fäßler, Sattl., Appenzell	G. Neuenschwander, Bühler	"	—	"	Wilh. Frei, Lachen-Vonwil	—	—
1900	"	"	"	—	"	"	—	—
1901	"	"	"	—	"	"	—	—
1902	"	"	"	—	"	"	—	—
1903	Hptm. Enderlin, Bühler	Mattmüller, Appenzell	"	—	Schläpfer jun., Teufen	Arthur Blank, Bühler	—	—
1904	"	"	"	Karl Fisch-Bruderer	"	"	—	—
1905	Arthur Blank, Gais	"	"	"	"	Burger, Goldschm., A'zell	—	—
1906	"	"	"	"	Burger, Appenzell	Cotti, Bühler	—	—
1907	"	"	"	"	"	"	—	—
1908	"	"	"	"	"	"	—	—
1909	"	"	"	"	"	"	—	—
1910	"	"	"	"	"	"	—	—
1911	Edmund Broger, Appenzell	Edmund Broger, Appenzell	"	"	Cotti, Bühler	Buchmann, Appenzell	—	—
1912	"	Buchmann, Appenzell	"	"	"	Bläuer, Appenzell	—	—
1913	"	"	A. Eisenhut, Bühler	Albert Eisenhut	"	"	—	—
1914	"	"	"	"	"	"	Paul Buchmann, Ski-	—
1915	H. Bläuer, Appenzell	"	"	"	Ernst Menet, Gais	Albert Lutz, Teufen	" [obmann]	—
1916	Edmund Broger, Appenzell	Albert, Lutz, Teufen	W. Eisenhut, Teufen	Werner Eisenhut	"	Jakob Alder, St. Gallen	"	—
1917	"	"	"	"	"	"	"	—
1918	Willy Jakober, Appenzell	Ernst Menet, Gais	"	"	Jakob Alder, St. Gallen	Buchmann, Appenzell	"	—
1919	"	"	"	"	"	"	"	—
1920	"	"	"	"	Buchmann, Appenzell	Ulrich Tanner, Bühler	"	—
1921	"	"	"	"	"	"	"	—
1922	"	"	"	"	"	"	"	—
1923	"	Ulrich Tanner, Bühler	"	"	"	"	"	—
1924	"	"	"	Otto Müller, Gais	Otto Blessner jr., Gais	Otto Blessner jun., Gais	Otto Blessner, Gais	—
1925	"	"	"	"	"	Otto Müller, Gais	"	Otto Blessner
1926	"	"	"	"	"	"	"	—
1927	"	"	"	"	"	"	"	—
1928	"	"	"	"	"	"	"	—
1929	"	"	"	"	"	"	"	—
1930	"	"	"	"	Otto Müller, Gais	Reinhold Seydel, Teufen	Reinhold Seydel	Reinhold Seydel
1931	"	"	"	"	"	"	"	"
1932	"	"	"	"	"	"	"	"
1933	"	"	"	"	"	"	"	Otto Müller, Gais
1934	"	"	"	"	"	Jakob Turnherr, Gais	Jakob Turnherr	"
1935	"	"	"	"	"	"	"	"
1936	"	"	Otto Müller, Gais	"	Jakob Turnherr, Gais	Hch. Willi sen., Gais	"	Hch. Willi sen., Gais
1937	"	"	"	"	"	"	"	"
1938	"	"	"	"	"	"	"	"
1939	"	"	"	"	"	Pfiffner Hans, Stein	"	Pfiffner Hans, Stein
1940	"	"	"	"	"	"	"	"
1941	"	"	"	"	Pfiffner Hans, Stein	Manser Josef, Herisau	Manser Jos., Herisau	"
1942	"	"	"	"	"	"	"	"

bis 1896